

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 2. Mai 1888.

Abonnementspreis:

Für die Schweiz:	Jährlich	Fr. 6
	Halbjährlich	3
	Vierteljährlich	2
Postumion	Jährlich	5

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.

Anzerate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen

Annoncenbureau von Orell, Büssli & Cie.

Hochzeitergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne u. c.

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Wiederholungen	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "

Maienmal.

Es blüht im Maienmaie
Die Maienblüthe,
Wird die vielreine,
Baldobere Herrscherin.

Der Karol erstes Singen
Im Waldesseligkeit,
Soll soll und frohlich klingen
In deren Preis und Ruhm.

Des Baumes erste Blüthe,
Der Wäldes erste Grün,
Zum Lob der Güte
Wird herrlich es erblicken.

Das Stänlein auf der Erden,
Das Wäldlein in der Luft,
Werd ihr zu Ehren werden
Ein Hüter Weidmannschaft.

Des Wäldleins Silberreife,
So klar wie Bergkristall,
Werd ihr zu Ehren werden
Ein Hüter Weidmannschaft.

Der Wäldlein bunt Gewimmel,
Die Sandkörlein am Meer;
Der Sterne hoch am Himmel
Verkündet ihre Ehr!

Es klinget alle Wesen,
In süßem frohem Sinn,
Der Klangbau anserleien,
Der Maienfesten!

Zur sozialen Frage.

(Fortsetzung.)

II. Die christliche Wohlthätigkeit.

Wollig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

Die wohlthätige Nächstenliebe war der Heidenwelt unbekannt. Erst Christus hat dieselbe vom Himmel auf die Erde verpflanzt, indem er mit dem Feuer seiner eigenen Liebe die Herzen der Seinigen entflammete. Er hat der Nächstenliebe die Liebe Gottes als übernatürliche Wurzel gegeben und zur Uebung derselben durch sein erhabenes Beispiel und die kräftigsten Beweggründe und die glänzendsten Verheißungen aufgemuntert. Gott ist der Vater Aller, alle Menschen sind Brüder; was wir dem Geringsten unserer Brüder thun, thun wir Christus selber; unsere vergänglichen Gaben werden mit unvergänglichem Lohne vergolten und es wird nicht einmal ein Trunk Wasser, der dem Bruder gereicht wird, unbelohnt bleiben.

Die Wohlthätigkeit hat sich gleich in den ersten Zeiten des Christenthums in bewundernswürdiger Weise entfaltet, sie hat durch alle Jahrhunderte in der Kirche ihre Lebenskraft bewahrt, und mitten unter aller Verdorbenheit der Welt bis heute staunenswerthe Früchte getragen. Sie hat in den ersten Zeiten der Kirche Vieles dazu beigetragen, daß die Heiden von der Wahrheit des Christenthums überzeugt wurden. Sie soll ohne Zweifel in der heutigen Zeit der Kirche

einen ähnlichen Dienst leisten und thut es auch in dem heldenmüthigen Opferleben, in welchem sich so viele Ordenspersonen dem Dienste der Nächstenliebe weihen.

Die wohlthätige Nächstenliebe soll aber nicht bloß von einzelnen Ordenspersonen, sondern allgemein geübt werden, und zwar nicht bloß äußerlich, sondern im Geiste Jesu Christi. Zur äußeren Uebung wird man heutzutage auch nahezu genöthigt, so daß kaum Jemand ganz zurückbleiben kann. Auch ist die Sorge für die Dürftigen so geordnet, daß nicht leicht ein Armer in die äußerste Noth kommen wird. Aber gleichwohl bleibt an der werththätigen Nächstenliebe auch bei den Gläubigen noch Manches zu verbessern, wenn sie den Anforderungen Christi entsprechen soll. Zunächst gilt das gegenüber der verweltlichten Nächstenliebe. Es gibt auch eine Wohlthätigkeit ohne Glauben und religiöse Gesinnungen. Christus hat das Gebot der Nächstenliebe so tief in die Anschauungen und Herzen der Menschen verpflanzt, daß es selbst in der wieder ungläubig oder gleichgültig gewordenen Welt noch nachwirkt. Der Sinn für das Wohlthun ist auch in solchen Kreisen bedeutend entwickelt und bringt anerkannterwerthe Früchte. Nur kann man ihn nicht mehr christliche Liebe nennen, er ist ein verwildertes Schöß von dem edlen Baume der Liebe, den Christus gepflanzt hat, und unsere Liebe soll sich in mehrfacher Hinsicht davon unterscheiden.

Erstens fallen bei dieser bloß humanen Nächstenliebe die h ö h e r e n B e w e g g r ü n d e weg, auf welche Christus die Nächstenliebe gegründet hat. Unsere Liebe soll ihre Wurzeln in Gott und im natürlichen Mitleiden und irdischen Erwägungen. Damit verliert sie den christlichen Gehalt, sie sinkt durch den Mangel einer übernatürlichen Absicht zu einer äußeren Uebung herab, welcher vor Gott jeder verdienstliche Charakter abgeht, und die darum auch keinen ewigen Lohn erntet. Dazu kommt, daß, wo gute Beweggründe fehlen, nicht bloß gleichgültige, sondern auch verkehrte Absichten Zugang finden. Nicht bloß die Ungläubigen, sondern auch die Gläubigen werden sehr leicht durch die Verkehrtheit ihres Herzens verleitet, jene Absichten mit ihren guten Werken zu verbinden, welche Christus so strenge verurtheilt hat.

Mögen darum Alle die Mahnung des göttlichen Heilandes recht beherzigen: „Hütet euch, daß ihr eure guten Werke nicht übet vor den Menschen, damit ihr von ihnen gesehen werdet, sonst werdet ihr keine Belohnung haben vor dem Vater, der im Himmel ist. Wenn du daher Almosen gibst, sollst du nicht mit der Rechaue vor dir herblasen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf der Gasse thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden. Wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut, damit

dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ Matth. 6, 1—4.

Der zweite Unterschied liegt darin, daß der modernen Nächstenliebe die höheren Ziele fehlen, indem sie sich nur um die irdischen Bedürfnisse der Nothleidenden kümmert. Wie die moderne Erziehung und Schule den Menschen nur für dieses Leben heranbilden wollen und seine überirdische Bestimmung außer Acht lassen, so schenkt die moderne Wohlthätigkeit nur den Störungen der irdischen Wohlfahrt ihre Aufmerksamkeit und läßt das ewige Heil der unsterblichen Seele unbeachtet. Uns Christen aber liegen neben den leiblichen Werken der Barmherzigkeit auch geistliche Werte der Barmherzigkeit ob, und Christus hat uns gar nicht darüber im Ungewissen gelassen, welche höher anzuschlagen seien. Man denke nur an seinen Ausspruch: „Suchet zuerst das Reich Gottes“, Matth. 6, 33, und an jenen andern: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?“ Matth. 16, 26.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft

Politische Polizei. Verlegten Montag fand in Bern eine von Hrn. Bundesrath Kuchonnet einberufene Konferenz von kantonalen Polizeidirektoren statt. Es handelte sich um die Organisation der politischen Polizei. Wie die „Neue“, Hrn. Kuchonnets Organ, berichtet, sprach sich die Konferenz einhellig gegen Schaffung einer besonderen eidgenössischen politischen Polizei aus und empfahl dagegen eine genauere Regelung des Informationsdienstes über alle Vorgänge, welche die innere Sicherheit des Landes oder die Beziehungen zum Ausland berühren können. Die Mehrheit der Anwesenden sprach sich ferner dafür aus, daß die kantonalen Polizeidirektoren an den besonders exponirten Orten eines oder mehrere besonders geeignete Glieder ihres kantonalen Polizeikörpers mit dem speziellen politischen Informationsdienst betrauen. Zu diesem Zweck soll der Bund Subventionen bewilligen. Hr. Kuchonnet wird auf dieser Grundlage einen Entwurf zu Händen des Bundesrathes anarbeiten und nachdem mit demselben ein praktischer Versuch gemacht sein wird, werden die kantonalen Polizeidirektoren abermals zur Begutachtung der gemachten Erfahrungen einberufen werden.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat beschlossen, daß vom 1. Mai an Kunstwein in Fässern zu 6 Fr., in Flaschen und Krügen zu 20 Franken verzollt werden soll. Naturwein zahlt Franken 3 50; unter Naturwein wird nur der gegohrene Saft von reifen Trauben ohne irgendwelche andere Beimischungen verstanden. Alle andern als „Wein“ bezeichneten Flüssigkeiten, wie Trockenbeerwein, Tresterwein u., ferner Mischungen solcher Weine mit Naturwein (Coupage) fallen unter den Begriff „Kunstwein“.

geliebten Mutter in allem nachzukommen sucht, so auch das rechte Kind Maria.
Siehe da, was wir auf unserer geliebten Mutter schrit folgen. Wir bieten Alles auf, um auch durch äußere Umgebungen Maria im Welt zu ehren; wir schmücken ihre Stätte und Bilder, wir finden uns gern ein zu der Ständebacht, welche geschaffen wird, wir stimmen ein in die Stäber, die ihr zu

70
Ingeheißt, und Niemand verließ vor Beendigung die Stätte, so fallt auch die Luft des Februars abends wehte. Es war der 11. Februar.
Dagegen blieb es still, wie bei den Gräbern, in dem Stimmungsstücken. In den kleinen Jütten waren jenseit alle Sichter ausgelöscht, und die Bewohner herrschen schiefen schon und erträumten sich vielleicht Ständebilder, welche sie bei Tag nur

71
Unschuld und das Flechten des Kranken, des Hoch- begehren auf dem Stroß in eiserner Stube, welcher ein Schuld!

72
Tödter zum letzten Mal gerufen, denn auch ihm hatte der Todesengel zugerufen und ihm die Dornenkrone der irdischen Seiden vom Haupte genommen und sie veranfaßt mit der Blöthekrone himmlischer Freuden! Er lag stumm, die Augen sanft geschlossen, und die Hände waren über der Brust gefaltet. Sollte hatte den besten Vater verloren. Sie war jetzt eine Witwe! Sollte, die gute Tödter.

Kantone

Bern. Viel. Die vom Grüttliverein einberufene Volksversammlung am 29. April zur Besprechung der politischen Polizei war von zirka dreihundert Mann besucht. Nach dem Referat Reichels und lebhafter Diskussion wurde der Resolution der Berner Versammlung einhellig zugestimmt.

Zürich. Die Nummer des „Sozialdemokrat“ vom 27. April meldet, daß Conzett die Redaktion übernommen habe und das Blatt von ihm mit gleicher Tendenz und unveränderter Sprache fortgeführt werde. Die Nummer leistet den Beweis, daß dies keine leere Phrase, sondern ernsthafte Absicht ist.

Der Kantonsrath beschloß bei fortgesetzter Beratung des Volksschulgesetzes die unentgeltliche Verabreichung aller Lehrmittel, nicht nur der Schreib- und Zeichenmaterialien, an die Schüler der Primarschule.

Schwyz. Muetathal wählte am 29. April die H. H. Suter und Josef Betschart; Küsnach Major Käber den H. H. alt-Mathsherr Sidel von Römerswil. Der Kreis Arth bestellte die Ausrückenden, in Arth selbst hatte Dr. Schreiber die Mehrheit. Einsiedeln wählte den H. H. Oberle (liberal) mit 737; Dr. Hauptm. Karl Benziger erhielt 188 Stimmen.

Bei ruhiger Beteiligung erfolgten meist Bestätigungswahlen in den Kantonsrath. Die Konservativen erhielten eine Stimme Zuwachs.

Schwanden. Sarnen. Die Landsgemeinde wählte am 29. April in den Regierungsrath Dufin, Reinhard, Witz und Staatsanwalt Seiler, letztern neu an Stelle des verstorbenen Regierungsrath Wasser. Witz wurde zum Landammann, Hermann zum Landesstatthalter und Dufin zum Landesstatthalter gewählt, ohne Opposition. Bucher und Imfeld wurden als Landeschreiber einmüßig bestätigt und Lieutenant Rathmeyer wurde als Landweibel gewählt. Die Vorlagen wegen der Entwässerungskorrektion und Ergänzung des Hypothekengesetzes wurden angenommen; die Beförderungserhöhung des Schulinspektors und des Kanzleipersonals wurde dagegen verworfen.

Die Bränigbahn zwischen Brienz-Weiringen-Appenzelstadt wird auf den 1. Juni eröffnet.

Unterwalden. Stans. Die Landsgemeinde wählte am 29. April Dr. Worsch zum Landammann und Nationalrath Durrer zum Statthalter. Amstad wurde als Ständerath bestätigt. Die Verlage betreffend die Depositenbank wurde verworfen.

Die sieben Schiffer wurden dafür, daß sie am 27. und 29. März bei Stansstad und tobender See Menschen retteten, vom Regierungsrath mit einer Anerkennungsurkunde und jede Abtheilung mit fünfzig Franken oder silberner Verdienstmedaille des Staates belohnt.

Appenzell. J. Rh. Die Landsgemeinde vom 29. April hatte vrachtvolles Wetter. Ueberaus zahlreiche Theilnahme von Seite der Stimmberechtigten sowohl, als von Fremden. Die Verhandlungen nahmen einen völlig ruhigen, friedlichen Verlauf. Landammann Dähler betonte in seinem Eröffnungsworte, daß der Staat künftig noch mehr als bisher leisten müsse, um die soziale Stellung vieler seiner Glieder zu verbessern. Die Ausweisung revolutionärer Elemente aus der Schweiz, wurde als Akt der Selbsterhaltung als durchaus notwendige Maßregel bezeichnet. Kurz wurde auch erwähnt, es sei Pflicht und Aufgabe der Behörden, die Naturkräfte des Landes zu erhalten und nicht zu veräußern.

Obwohl der Herr Landammann um Entlassung bat, da er nicht besonders gesund und schwach befähigt sei (was ihm übrigens kaum ein Mensch glaubte) mußte er das Amt doch wieder übernehmen. Neue Kandidaten bettelten ziemlich in den gleichen Worten um den Posten eines Landweibels. Arm und treu, traurig in der Noth, aber gewissenhaft und verschwiegen wollten alle sein. Die Abstimmung währte ziemlich lang, bis

endlich ein J. Schmid in Schwendi als Erwählter des Volkes den farbigen Mantel anziehen und neben dem Landammann auf dem „Stuhl“ Posto fassen konnte. Standeskommission und Kantonsgericht sind in globo bestätigt. Für den um Entlassung bittenden und dieselbe erhaltenden Bauherrn Signer wurde Herr Ad. Stäubli zur Linde in Appenzell zum Bauherrn gewählt.

Appenzell. A. Rh. Trogen. Die von ca. 11,000 Mann besuchte Landsgemeinde vom 29. April, wählte neu: die H. H. Bez. Richter Altherr in Speicher und Oberrichter Wähler in Schwellbrunn als Reg. Räte, die H. H. Schefer in Teufen und Pfisterer-Heierli in Gais als Oberrichter.

Basel. Von der Leitung der hiesigen sozialdemokratischen Partei war für den 29. April Nachmittags gegen den Ausweisungsbefehl eine Protestversammlung angekündigt worden. Dieselbe fand wirklich statt, hatte sich indessen nicht großer Theilnahme zu erfreuen. Etwa 250 Mann marschirten Mittags 2 1/2 Uhr vom Fischmarkt ab, um sich auf die Schützenmatte zu begeben, wo Stadtrath Schrag von Bern und Dr. Arnold von Basel den Ausweisungsbefehl tadelten und Arnold vorzuschlug, die Resolution der Zürcher Protestversammlung anzunehmen, was auch geschah. Die Demonstration machte den Eindruck einer Spielerei; unsere Bevölkerung ignorirte dieselbe vollständig und die sozialdemokratischen Heher haben eine gründliche Schlappe erlitten. Es lohnt sich nicht die Reden der Herren Arnold und Schrag wiederzugeben, da dieselben jeden Interesse entbehren.

Gröhrathswahlen. Im Steinenquartier ist Hr. Dr. Salis, Kandidat der Radikalen, gewählt worden. Die zweite Wahl kam nicht zu Stande. Am meisten Stimmen erhielt Herr Meyer, ebenfalls von den Radikalen vorgeschlagen. Die konservative Liste blieb in schwacher Minderheit. Im Zurnern Maßquartier erhielt keiner der vorgeschlagenen das absolute Mehr. Herr Merian, konservativ, vereinigte am meisten Stimmen auf sich. Herr Hauser, Kandidat der Katholiken, erhielt 55 Stimmen, was in Anbetracht der äußerst schwachen Theilnahme ein relativ günstiges Ergebnis zu nennen ist.

Pfarrerwahl zu St. Peter. Bei der am 29. April stattgefundenen Hauptpfarrerwahl zu St. Peter siegte mit ganz kleiner Mehrheit der freisinnige Herr Böhlinger. Er bekam 180 Stimmen, während der positive Herr Linder nur 138 erhielt.

St. Gallen. Die „Nidchweiz“ erhielt über das Sechselänten folgende Korresp. vom Lande: In der „Nidchweiz“ rühmte ein Einsender den Zürcher Sechselänten-Umzug.

Wir haben andere Stimmen gehört. Theilnehmer und Zuschauer aus dem Kanton St. Gallen erklärten: Wir sind das erste Mal dabei gewesen; aber wir gehen nie mehr hin, und wenn wir noch 1000 Jahre lebten. Warum? In solchen Umzügen muß fast immer die katholische Geistlichkeit herhalten und also das katholische Gefühl verletzt werden. So beim Sechselänten.

Darstellungen: „Die Alpenaufahrt Appenzell“ mit Priester und Ministranten, die „Eröffnung der Ruzacher Messe“ mit Stiftsprobst, Chorknaben und Chorknaben, das „Fest des San Previno in Agro“ mit Pfarrer und Wallfahrern, darunter ein Kaminseger, u.

Man wird entgegen, man wolle nicht verlegen, sondern nur historisch darstellen. Allein wir sind der Ansicht, man sollte bei solchen weltlichen Umzügen das Heilige, Kirchliche, spezifisch konfessionelle weglassen, jedenfalls nicht lächerlich machen. Solche Personen sollten, wenn sie erscheinen müssen, würdig, nicht entehrend dargestellt werden, und sich auch würdig, nicht verlezend, betragen; ebenso soll die Umgebung gegen sie nicht Pöffen treiben. Diese Würde in der Darstellung und im Benehmen der Geistlichen, Kapuzinern u., sowie in ihrer Umgebung — auch im Betragen der Spielenden außer dem Zuge — fehlte in Zürich, und das ist es, was öffentlichen Tadel verdient.

Wallis. Bei Bouveret blieb verletzten Montag beim Brand ihres Hauses eine Frau Perrey in den Flammen.

Genf. Später Frühling. Seit 1808 wird genau beobachtet und aufgezeichnet, an welchem Tag die Kastanienbäume vor dem Genfer Stadthaus zu grünen anfangen; in diesem Jahr ist das am 16. d. M. geschehen. Der diesjährige Frühling ist demnach einer der spätesten in diesem Jahrhundert. Am allerspätsten trat diese Thatsache im Jahr 1816 ein, nämlich erst am 22. April, 1824 und 1837 am 21. April, 1853 am 18. April und 1887, dessen Frühling auch als besonders spät galt, am 12. April.

Ausland

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland. Laut „Reichsanzeige“ ist Graf Herbert Bismarck preussischer Minister ohne Portefeuille geworden. Es ist dies das erste Mal, daß in einem preussischen Cabinet Vater und Sohn zugleich Sitz und Stimme haben.

Die „National-Ztg.“ bestätigt, daß Kaiser Friedrich dem Fürsten Bismarck auf einem seinem Blodbest gerissenen Blatte eröffnet habe, der Reichskanzler habe den Diensten, die er Kaiser Wilhelm erwies, nun schon so viele ihm persönlich erwiesene hinzugefügt, daß er beabsichtige, den Fürsten zum Herzog zu ernennen und den Söhnen den Titel von Prinzen zu verleihen. Bismarck hat alsbald, auf diese Ehre verzichtend zu dürfen, die anzunehmen ihm seine materiellen Verhältnisse nicht gestatteten. Kaiser Friedrich hat diesen Gründen seine Billigung ertheilt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wickelt sich über den Besuch der Königin Viktoria sehr erfreut aus und betrachtet es als selbstverständlich, daß derselbe auf die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und England die günstigsten Rückwirkungen ausüben werde.

Frankreich. Toulouse. Am 29. April Abends kam es hier zu ernstlichen Unruhen. Die vorläufigste Jugend der Vorstädte war vor den Thoren der antikontagiosität Studenten gekommen, um Kundgebungen zu veranstalten. Aus dem Cerale stießen vier Revolverkugeln, ohne Jemanden zu treffen. Auf der Straße jedoch entwickelte sich eine Meuterei, so daß die Polizei, Gendarmen und Truppen eingreifen mußten. Drei Personen wurden bei der Meuterei verwundet. Die Bevölkerung ist lebhaft erregt.

England. Die katholischen Bischöfe Englands haben einen gemeinsamen Protest gegen den Gesetzesentwurf betr. den Parlamentseid erlassen. Der Gesetzesentwurf will es den Parlamentsmitgliedern überlassen, entweder einen Eid zu leisten oder nur eine Versicherung zu geben, welche den Glauben an Gott nicht voraussetzt; das Gesetz liegt also im Interesse der Gottesläugner. Die Bischöfe erklären jedoch kraft ihrer Amtspflicht, daß kein Mensch befähigt ist, Gesetze in Bezug auf die Familie, auf häusliches Leben und das öffentliche soziale Wohl Englands, Schottlands und Irlands zu machen, wenn er nicht mindestens an eine natürliche Religion und Moral glaubt. Sie wollen in keiner Weise die Vermehrung unnützer Eide begünstigen; aber das Amt eines Gesetzgebers bedingt eine große Verantwortlichkeit, und es war weise, dieses Amt durch die Feierlichkeit eines Eides zu schätzen; durch den Eid verpflichtet sich jeder Gesetzgeber, Gott und dem göttlichen Gesetze treu zu sein, wenn er selbst Gesetze für sein Land macht. Unterzeichnet ist der Protest von Kardinal Manning, Erzbischof von Westminster den Bischöfen von Plymouth, Clifton, Leeds, Salford, Liverpool, Newport und Manavia, Nottingham, Shrewsbury, Birmingham, Middlesborough, Northampton, Portsmouth, Southwark, Herham und Newcastle. Der „Univers“ hebt hervor, daß der Protest die erste allgemeine Kundgebung des englischen Episkopates seit der Wiedererrichtung der englischen Hierarchie ist.

Belgische Truppen mit der Brüßler Scenen, rächen von Rudolf räumung toilette Hochzeitsinsultiert den Ratt der Ran interpellirte Ausdruck bereits e Brüßler Einzelheiten mit der G welche z Vergäng erhielt d Wiener sichen W da sich i Erzherze Itali beschäftigt mit religiö kein Ver zeigt wie italienisch welches d della M: Rundsch wendet, zen 5 pe Ueberwa die Pro Kentrolli 4. zur l der Glen hältnisse sionen i der An Tempeln sehe, stu Engl der Im New-Ca schiff „ Soden raiab. 1 tranken, gerettet. — E Theater England stunde g beläuft Menichen Zeit M Feuer b Samstag am nach Gr Die die Früh zur Brä und Ne des He Dank si die Erj auf näd Es w 1. D vakanten bis 30. Brücken von 100 Herstell Der bericht d

Belgien. Bei der überaus pompösen kirchlichen Trauung des Prinzen von Crov-Dülmen mit der Prinzessin von Arenberg kam es vor der Brüsseler Kathedrale zu sehr tumultuarischen Szenen, weil der kirchenfeindliche Pöbel sich dafür rächen wollte, daß der streng ultramontane Herzog Rudolf von Crov bei der vorangegangenen Civiltrauung seines Sohnes ostentativ in Straßen-toilette mit Regenschirm erschienen war. Die Hochzeitsgäste wurden beim Verlassen der Kirche insultrirt und es ertönten die Rufe: „Nieder mit den Katten!“ Der Minister des Innern gab in der Kammer, wo man ihn über diese Excesse interpellirte, seinem Bedauern über den Verfall Ausdruck und theilte mit, daß die Untersuchung bereits eingeleitet sei. Bürgermeister Puls von Brüssel hielt die von den Deputirten angeführten Einzelheiten für übertrieben, erklärte sich jedoch mit der Einleitung der Untersuchung einverstanden, welche zeigen werde, wem die Schuld an den Vorgängen treffe. Wie der „Patriote“ meldet, erhielt der österreichische Gesandte Seitens des Wiener Regierung die Weisung, einen ausführlichen Bericht über diese Vorgänge einzusenden, da sich unter den insultrirten Prinzen auch der Erzherzog Friedrich befand.

Italien. Freimaurerei. Bekanntlich beschäftigt sich die Loge, wie sie behauptet, nicht mit politischen Dingen. Freilich glaubt ihr das kein Vernünftiger; daß dieß mit Recht geschieht, zeigt wieder einmal ein Rundschreiben des italienischen Logen-Großmeisters Adriano Lemmi, welches die römische Freimaurerzeitung „Rivista della Massoneria Italiana“ veröffentlicht. Dieses Rundschreiben, das sich an alle Logen Italiens wendet, verlangt, daß dieselben in allen Provinzen 3 permanente Kommissionen ernennen, 1. zur Ueberwachung der Wohlthätigkeitsanstalten, 2. für die Provinzial- und Stadtrathswahlen, 3. zur Kontrolirung des Verhaltens der Bürgermeister, 4. zur Untersuchung der Lage und des Geistes der Elementarschulen, 5. für die besondern Verhältnisse der einzelnen Bezirke. Diese Kommissionen sollen „das Auge, der Geist, das Herz und der Arm der Freimaurerei sein, die aus ihren Tempeln heraustrete, und in der profanen Welt sehe, studire, höre und wirke.“

England. Am 29. April Morgens stieß bei der Insel Wight der Dampfer „Moto“ von New-Castle, der von Bilbao kam, mit dem Segelschiff „Smyna“ von Aberdeen, welches nach Emden ging, zusammen. „Smyna“ sank sehr rasch. 13 Personen, darunter der Kapitän ertranken, 15 wurden durch die Boote des „Moto“ gerettet.

Schon wieder ein Theaterbrand. Das Theater Royal in Grantham (Grafschaft Lincoln, England), brannte am Sonntag in früher Morgenstunde gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 5000 Pfd. Sterl. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da sich zur Zeit Niemand in dem Gebäude befand. Das Feuer brach unweit der Bühne aus, die spät am Samstag Abend für eine Saluttänzer-Veranstaltung am nächsten Tage hergerichtet wurde.

Kanton Freiburg

Großrathsversammlung.

Dienstag, den 1. Mai um 10 Uhr Vorm. wurde die Frühlingssession eröffnet. Eine Kommission zur Prüfung der Wahlen der H. P. Effeiva und Kolly wurde ernannt. — Die Demission des Herrn Kantonsrichters Deglise wurde mit Dank für die geleisteten Dienste angenommen und die Ersatzwahl, sowie die andern Ernennungen auf nächsten Freitag festgesetzt.

Es werden an eine Kommission verwiesen: 1. Das Verlangen der Regierung, die Gerichtsverordnungen für das Jahr 1888 auf den 15. Juli bis 30. September festgesetzt zu lassen. 2. Das Brückenbauprojekt bei Lesjac. 3. Das Subsidium von 1000 Fr. für die Gemeinde Grevez zur Herstellung der sog. „Zitterbrücke“. Der Staatsrath übergibt den Rechenschaftsbericht des Kollegs St. Michael sowie den Rapport

der Hypothekarkasse für 1887. Man vertheilt den Bericht der Schuldtilgungskasse für 1887.

Auf Vorschlag des Hrn. Büman werden die Wahlen der H. P. Effeiva und Kolly bestätigt.

Das Wahlkollegium hat auf eine weitere Amtsbauer bestätigt: Herrn Jakob Bärswyl, als Friedensrichter, die H. P. Ulrich Boshung und Ulrich Wäber als Beisitzende, Hrn. Joseph Jungo, als ersten Suppleanten des Friedensgerichtes Schmitten. Herrn Johann Fasel, als ersten Suppleanten des Friedensgerichtes Freiburg.

Ernannt wurden als Beisitzer des ersten Bezirkes des Senjebezirkes: die Herren Rudolph Brügger, Ammann von Pfaffen und F. J. Bächler von Rechthalten. Als Suppleanten die Herren Joseph Fasel in Zumbolz und Johann Jakob Lauper, Ammann von Pfaffen.

Kreis-Cäcilien-Verein.

Wir machen die betheiligten Kreise darauf aufmerksam, daß am nächsten Donnerstag, den 3. Mai in Schmitten die Versammlung des größeren Komites des Kreis-Cäcilien-Vereins stattfindet. Da an dieser Versammlung der Organisationskurs besprochen wird, so werden Alle diejenigen, welche die Abhaltung eines solchen Kurzes wünschen, dazu freundlichst eingeladen. (Mitgetheilt.)

Simplon. Der Bürgermeister von Mailand beantragt, die Stadt Mailand möge das Projekt der Durchstichung des Simplon mit anderthalb Millionen unterstützen.

Neue Gesetze. Auf den Gemeindefreihereien sind zur Einsichtnahme aufgelegt:

1. Bundesrathsbeschuß vom 12. März 1888 betreffend Polizeivorschriften für den Viehtransport auf den schweizerischen Eisenbahnen;
2. Bundesgesetz vom 22. März 1888 betreffend die Verlängerung der Dienstzeit der Offiziere;
3. Bundesgesetz über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-Agenturen.
4. Das „Bundesgesetz vom 17. Dezember 1887 betreffend Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 26. Juni 1884“.

Deutsche Maiandacht in Freiburg

In der Liebfrauenkirche.

Jeden Sonn- und Feiertag um 6 Uhr Abends, deutsche Predigt und Segen.

In der St. Mauritiuskirche.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr, deutsche Predigt und Segen.

Französische-Maiandacht. In der Liebfrauenkirche hält P. Alfred, aus dem Kapuzinerorden, Bruder des Hochwürdigsten Bischofs Mermillod, die Mai-Predigten.

Neueres

Bordeaux, 30. April. Bei einem Gabelfrühstück antwortete Carnot auf einen Toast des Generalrathspräsidenten, die Politik der Kaltblütigkeit, Weisheit, Klugheit und Freiheit, welche zur Sicherung der Achtung vor den Gesetzen nöthig erscheine, sei auch diejenige Politik, welche dem Lande Sicherheit verschaffen müsse. Sie bilde eine Garantie nach Innen und Außen, und diese Politik werde er auch weiter verfolgen.

Spinal, 30. April. Bei der Wahl eines Senators siegte Charles Ferry mit 526 Stimmen. Der Radikale Morlot erhielt 112 und der Conservative Figarol 313 Stimmen.

Berlin, 30. April. Ein Bülletin von 9 Uhr Vormittags meldet: Der Kaiser hatte eine ruhige Nacht und ist nahezu fieberfrei. Das Allgemeinbefinden ist unverändert.

London, 1. Mai. An Stelle des Hrn. Adams wurde Hr. Scott, Sekretär der deutsch-französischen Gesandtschaft in Berlin, als englischer Geschäftsträger in Bern ernannt.

Lehrling gesucht

Ein Schusterlehrling könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Johann Brühlhart in Ueberstorf.** (253)

In der katholischen Buchdruckerei, Reichen-gasse Nr. 13, ist zu haben:

Die Uebung der Demuth

von
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.
Preis 40 Centimes.

A. Banknecht

Spenglermeister
— Freiburg, Besengäßchen Nr. 68 —

gegenüber dem
Zuckerbäckerladen des Hrn. Leimgruber
(ehem. Confiserie Meyer-Moosbrugger)
empfiehlt sich zur Abnahme aller nur denkbaren Spengler-Artikel für Haus und Küche, Bad-Einrichtungen, Dachfächer, Schüttsteinrohre u. s. w. (254)

Verkaufs-Steigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai 1888, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, wird in der Wirthschaft zu St. Antoni, das den Kindern des sel. Martin Kägo, von Bächlisbrunnen angehörende, daselbst gelegene Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune und Stallung nebst 2 Juch. 47 Rutben gutem Land, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung gebracht werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Tafers, den 24. April 1888.
Aus Auftrag:
(252) Wäber, Friedensgerichtsschreiber.

Zu verkaufen zu billigem Preise ein Piano.
Sich anzumelden beim Gemeindefreihereien in Cordast. (250)

Militärschießen in Pfaffen

Sonntag, den 6. Mai,
" " 20. "
" " 27. "
" " 3. Juni
" " 10. "

(221) Der Vorstand.

Amerikanische Zähne

die schönsten und festesten!
F. Bügnon, Zahnarzt
(236) Freiburg, Oberamts-gasse Nr. 211.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum bringe ich anmit zur Kenntniß, daß ich stetsfort mit An- und Verkauf von Ertrags- und Bergnützigungs Landgütern, sowie für Vermittlung von Hypothekendarlehen beschäftigt. Solchen, die vortheilhaft Gelder an Zins zu legen wünschen, kann ich immer kostenfrei solide Darlehen mit Garantien ersten Ranges anbieten.
78 Leo Girod, Besengäßchen Freiburg.

„Diana“

Organ des
Schweiz. Jäger- und Wildschützvereins
Erscheint monatlich 2 Mal illustriert.
Der Inhalt der „Diana“ dient den Interessen des Waidwerks und des Sports.
Abonnements bei allen Postämtern Fr. 6. 50 pro Jahr.
Inserate an Orell Füssli & Komp., in Zürich, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, u. (210)

— Flechten —

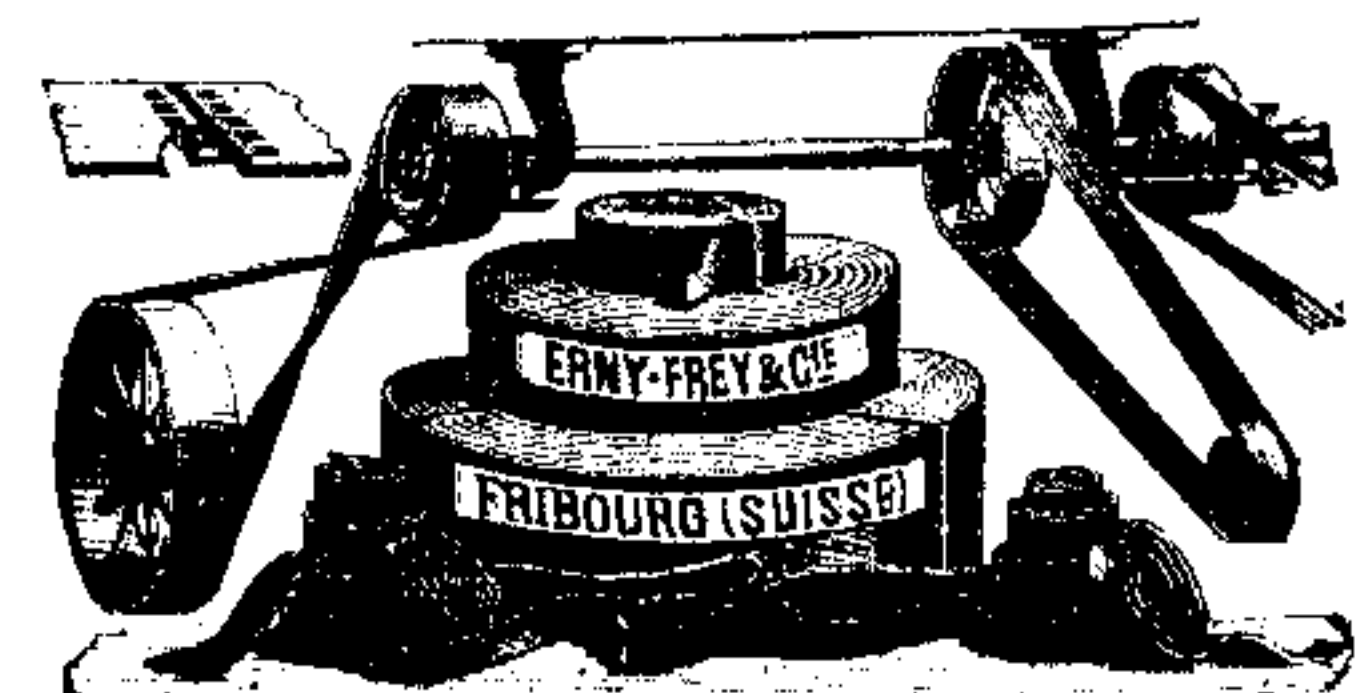
Hr. Bremiker, prakt. Arzt in Glarus hat mich von trockenen, heisenden Schuppenflechten an verschiedenen Körpertheilen (Psoriasis) seit 18 Jahren behebend, im Alter von 62 Jahren total befreit. Obereberhoff b. Hohenrain. F. Elmiger. Behandlung brieflich! Keine Verunstaltung! Unschädliche Mittel!

Der einzig achte **Lebenswecker** des Dr. Kieffow in Augsburg
 ist ein unfehlbares Mittel gegen Magenleiden, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Hämorrhoiden u. s. w. und ist nur erhältlich bei **Hrn. Karl Vapp in Freiburg**. Man hüte sich vor Nachahmungen! (206)

„Union“
 Versicherungsgesellschaft für das menschliche Leben
 Sitz zu Paris, Rue de la Banque
 Gegründet 1829.
 Lebensversicherung auf das Absterben, gemischte und auf bestimmte Frist berechnete Versicherungen.
 Lebenslängliche Renten und Ankauf von Liegenschaften, auf welchen Nutzungsrechte haften.
 Vertreter der Gesellschaft in Freiburg: **Hr. Leo Girod, Geschäftsgent.** (218)

Feldschützengesellschaft Garmiswyl.
 Obligatorische Schießübungen:
 Sonntag, den 6. und 27. Mai, 3. und 24. Juni 1888. Schießpflichtige Militärs- und Gewehrtragende Landsturm-Männer finden freundliche Aufnahme. (211)
 Das Komitee.

Café-Brasserie zur Schweizerhalle
 neu restauriert.
Beauregard-Bier
 Speisen und Getränke bester Qualität; rasche und sorgfältige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens. (231) **L. Muggli.**



Hiermit zeigen wir an, daß wir stets ein großes Lager in **Leber- und Baumwollstreifen, Riemenverbindern, Nähriemen und Riemeneschlöffer** halten, sowie **amerikanischen Gußstahl, Dünger- und Heugabeln, Spaten, Schaufeln und Strohschneidmaschinen** in allen Größen zu reduzierten Preisen. (215) **Erny Frei & Cie., Freiburg.**

Fußgeschwüre. Nässende Flechten.
 Herr **Bremiker, pract. Arzt in Glarus**, hat mich von **Fußgeschwüren und nässenden, stark heißenden Flechten**, seit 4 Jahren bestehend, im **Alter von 65 Jahren**, vollständig geheilt. Ich habe vorher bei 7 Ärzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Wangen, Jan. 1887. **Utr. Gut.** (O 389, 95)

CHOCOLAT
Suchard
 SUPÉRIORITÉ INCONTESTÉE
 PRIX MODÉRÉ SE TROUVE PARTOUT

Steigerung von Heublumen und Verschiedenem.

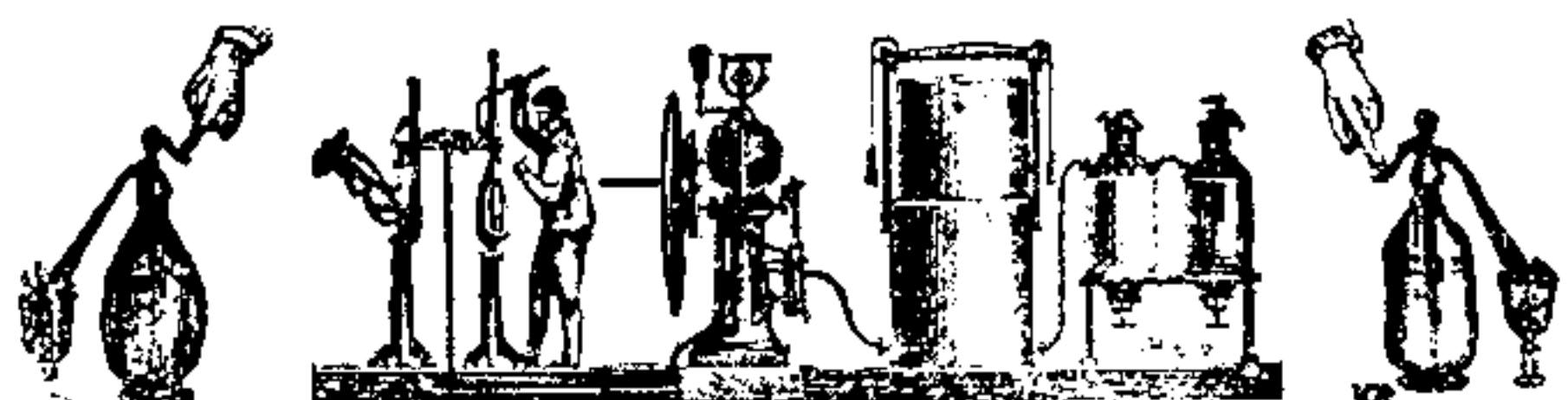
Die Geldstagsmasse des **Joseph Douffe**, Sohn des Peter sel., läßt am Wohnorte dieses Geldstagers, in **Montecii**, am **Mittwoch, den 2. Mai d. J.**, von 9 Uhr Morgens an, an eine öffentliche Steigerung bringen:
 Die Heublume auf dem Feld, den Endertrag, Frucht zur Herbst-Aussaet und das anzuküpfende Land im ungefähren Inhalt von 20 Jucharten, 2 Pferde, ein trächtiges Kind, 2 Mutterschweine mit 13 Ferkeln, verschiedene Wägen, Pflüge, Eggen und andere landwirthschaftliche Geräthe, Wagnerholz, Brennholz, Mobiliar, Weickzeug u. s. w.
 Freiburg, den 26. April 1888. (219)

Verkaufs- & Pachtsteigerung

Am **Donnerstag, den 3. Mai d. J.**, von 9 Uhr Vormittags an, werden die Erben des **Joseph Remy sel.**, gewesener Wirth in **Plaffchen**, vor dessen Wohnung an eine öffentliche Steigerung bringen:
 2 Kühe, 3 Kinder, 1 Schwein, ungefähr 1000 Fuß Heu und Gmd, ein Quantum Dünger, ungefähr 20 Klafter Buchen- und Tannenholz, 25 Bäume, dicke Bretter (Laden), ein Quantum Zimmerholz, Schindeln und Schindelholz, sowie Wägen und Schlitten.
 Von 1 Uhr Nachmittags an, werden die Liegenschaften von ungefähr 7 Jucharten Inhalt an eine Pachtsteigerung gebracht. (243)
 Zu dieser Steigerung laden freundlichst ein **Die Erben.**

Goldene Medaille
 auf der Weltausstellung vom Jahre 1878
 Continuirliche Apparate und Siphons

für Zubereitung von moussirenden Getränken
 Selterswasser, Limonaden, Soda-Wasser, moussirende Weine, Viel
 Die einzigen, welche inwendig verübert sind.



Die Siphons sowohl mit großem als mit kleinem Hebel sind leicht zu reinigen.

J. HEERMANN-LACHAPPEL
J. BOULET und Cie., Nachfolger, Ingenieure-Maschinenbauer
 Paris, rue Boissod, 31-33 (Boulevard Ornano, 4-6) Paris.
 (OF 7017) Preislisten werden gratis und franko zugesandt.

Nach Amerika

besördere mit den aus Stahl gebauten, neuen großen Postdampfern **Reynald J., Westernland 12., Noordland 19. Mai** große Gesellschaften unter Begleitung zur Einschiffung. — Für Abfahrt **Westernland, 12. Mai**, starke Betheiligung, wobei 20 Cajütenpassagiere; Begleitung von mir selbst. Abfahrt ab Basel jeden Freitag früh in direkten Wagen, Ankunft im Seehafen Freitag Abend. Alle Passagiere werden in New-York von meinem Vertreter empfangen und Weiterreisende sofort befördert. — Billigste Preise. Schiffsbillet 2. Klasse Fr. 200. — Weitere Auskunft ertheilt gratis
 (Büreau Gasthof zum Falken)
 oder Filiale Bern: Bollwerk, 23. Louis Kaiser, in Basel. (223)

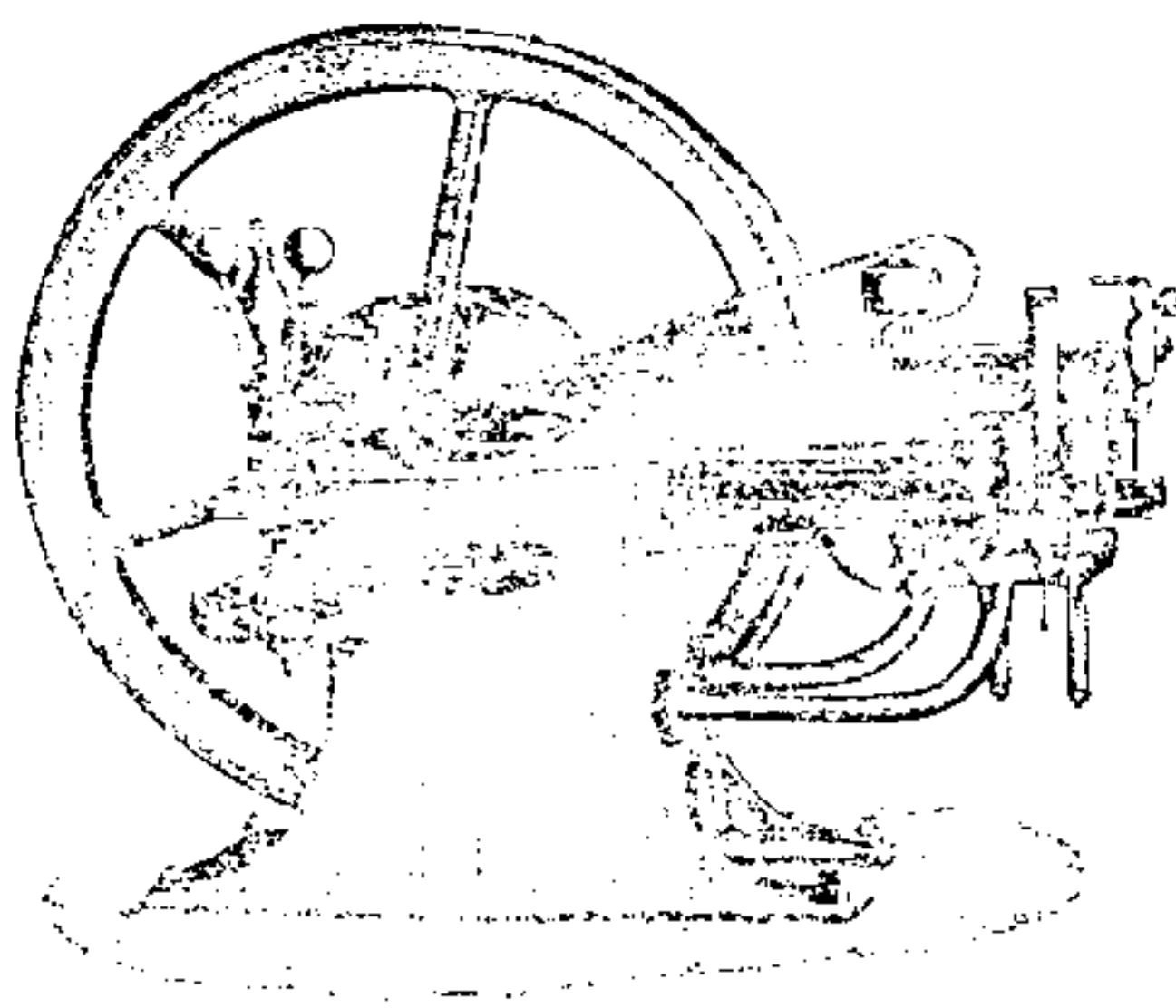


Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Wirksamkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähungen, saurem Aufstos, Acidität, Magenschmerz, Zerkleinerung, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Kopfweh (falls er vom Magen herührt), Magentampf, Sauerbrot, oder Verstopfung, Heberation des Magens mit Speisen und Getränken, Wüsten, Müdigkeit, Leber- und Nierenleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1., Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremser, Oesterreich, Wäiden

General-Versendungs-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann, in Stechborn, Depot in Freiburg bei Drog. Charles Lapp; — Avenches, Pharm. Caspari. — Kastels-St.-Dionys, Pharm. Wetzstein; — Estavayer, Pharm. Porcelet, — Gurmels, Wirsching, negoc. — Murten, Pharm. Golliez. — Boll, Pharm. Magnolat. — Sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (O 743)



MOTEURS A GAZ

SYSTEME ET CONSTRUCTION DE
F. MARTINI et Cie
 à Frauenfeld.

MOTEURS A LIQROINE. — MOTEURS JUMBAUX.

Représentants généraux pour la Suisse:

E. BLUM & CIE
 à Zürich

Ingenieurs-Conseils

(66) (M 5110 Z)

Zum verkaufen

ungefähr 15 Zentner gutes Heu und einige Zentner Stroh. Sich zu melden bei **Orell Füssli & Cie.** in Freiburg. (218)

Schmiedeeiserne Röhre

für Wasserleitungen,
 sehr getheert, so dauerhaft als galvanisirt, in allen Größen vorräthig. Gasfabrik.